

hergeholt oder in der Nähe auf das seltsamste gezogen oder aus entgegengesetzten Jahreszeiten künstlich aufbewahrt war. Lucullus gab dem Cicerone und Pompejus eines Tages ein Gastmahl, das (nach unserm Gelde berechnet) an 10,000 Thaler kam, ob sich schon die letzteren erst am Morgen dazu eingeladen hatten. Man hielt eine Menge von Sklaven, die auf's sorgfältigste ausgewählt, einander an Größe und Gestalt auf's täuschendste ähnelten und zu nichts weiter dienten, als daß sie bei den Gastmahlen paradirten und bei jeder Tracht von Speisen mit einander abwechselten. Ganze Chöre von Sängern und Tänzerinnen mußten, während eines solchen Mahles oder eines Trinkgelags auftreten und Erstere durch ihre schlüpfrigen Lieder, Letztere durch ihre unzüchtigen Tänze und Pantomimen belustigen. Es fiel bei einem Gastmahle oder Trinkgelage gar nicht mehr auf, daß man, wenn man sich satt gegessen oder getrunken hatte, hinaus ging, hier ein Brechmittel hinunterschluckte und so die genossenen Speisen oder den Wein wieder von sich gab, damit man sich den gehaltenen Wohlgeschmack noch einmal verschaffe. Der an sich köstliche Wein — es zeichnete sich darunter der Chier und Lesbier, der Falerner, der Massische, der Cäcuber und der Mamertinische aus — genügte noch nicht, sondern man suchte ihn auch noch durch mancherlei Mittel zu würzen, und so dem Gaumen